

Remsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 93

Dienstag, den 20. Juni 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung in Betreff der Reichstagswahl.

Bei der am 15. d. M. vorgenommenen Reichstagswahl für den II. Wahlkreis hat keiner der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten. Es muß deshalb eine engere (sogenannte Stich-) Wahl (Reichstagswahlges. § 12) vorgenommen werden, bei welcher nur unter denjenigen zwei Kandidaten, die am 15. d. M. die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben, also nur zwischen dem Gewerbebankdirektor **Schneider** in Ludwigsburg und dem Gemeinderat **Kallenberg** von da gewählt werden darf, und alle auf andere Männer etwa fallende Stimmen ungültig sind. Diese Wahl findet am

Samstag den 24. Juni von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr

und zwar auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste Wahl. Insbesondere bleiben auch die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher und Stellvertreter, unverändert, wie sie vom Oberamt für die erste Wahl bestimmt waren, und in No. 82 des Remsthalboten bekannt gemacht worden sind.

Nur für die Stadt Waiblingen tritt eine Aenderung dahin ein, daß im 82. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Gemeinderat **Karl Bäcker** im 83. Wahlbezirk zum Wahlvorsteher der Stiftungspfleger **Weiß** zu seinem Stellvertreter der Kunstmühlebesitzer **Karl Hahn** ernannt werden. Vorstehendes haben die **Schultheißenämter** ohne allen Verzug auf ortszübliche Weise in ihren Gemeinden zu **veröffentlichen** und darüber daß es geschehen, binnen 4 Tagen jedem Wahlvorsteher schriftliche Bescheinigung zu den Wahlakten zu übergeben.

Die Schultheißenämter haben ferner denjenigen Wahlvorstehern, die nicht zugleich Ortsvorsteher sind, die nötigen Eröffnungen zu machen. Gedruckte Einladungsschreiben an die Protokollführer und Beisitzer zum Anwohnen bei der Stichwahl können nicht zur Verfügung gestellt werden. Dagegen wird dafür von hier aus gesorgt, daß Formulare zu Protokollen, Gegenlisten und Plakaten rechtzeitig in den Gemeinden eintreffen.

Bei der Stichwahl sind dieselben Wählerlisten anzuwenden, wie bei der ersten Wahl, und findet der Eintrag der abgegebenen Stimmen mittelst eines Kreuzes in Rubrik 8 statt. Die Wählerlisten werden, sobald sie vom Wahlkommissär hieher gesendet sein werden, in die Abstimmungsorte zurück gegeben. Im übrigen wird noch auf Nachstehendes aufmerksam gemacht.

1) Eine wiederholte Auflegung und Berichtigung der Wählerlisten findet **nicht** statt.

2) Nur diejenigen sind zur Abstimmung berechtigt, welche in die bei der ersten Wahl benützten Wählerlisten aufgenommen sind.

3) Wie bei der ersten Wahl so ist auch bei der Stichwahl auf richtige und vollständige Beurkundung der Wahlakten alle Sorgfalt zu verwenden.

4) Die Beurkundung der Wählerliste, welche wieder vom ganzen Wahlvorstand zu unterzeichnen ist, hat zu lauten:

Die Richtigkeit der bei der heutigen engeren Wahl in Kolonne 8 gemachten Abstimmungsvermerke beurkundet.

Der Wahl-Vorstand
der Wahlvorsteher die Beisitzer:
N. N. N. N.
 N. N.
 N. N.

der Protokollführer:
N. N.

5) Die Wahlakten, nämlich das Wahlprotokoll, die demselben beizuhastenden Stimmzettel, die Gegenliste, die bei der Wahl benützte Wählerliste und die schriftliche Bescheinigung, welche nach obiger Anordnung die Schultheißenämter jedem Wahlvorsteher einzuhändigen haben, müssen spätestens am dritten Tage nach der Wahl bei dem Wahlkommissär, Regierungsrat **Rath** in Cannstatt, einlaufen.

6) Der Ausfall der Wahl ist wieder wie bei der ersten noch am **Wahltag** selbst ohne Rücksicht auf etwa vorgerückte Tages- oder Nachtzeit dem Oberamt auf schnellstem sicherem Wege (wo möglich unter Benützung des Telegraphen) anzuzeigen, so zwar, daß Nachts 10 Uhr das Resultat aus allen Abstimmungsarten hier vorliegt.

7) Allen Beurkundungen ist das Gemeindefiegel beizudrücken.

8) Wenn einzelne Wähler glauben sollten, ihre bei der ersten Wahl am 15. d. M. abgegebenen Stimmzettel haben auch für die bevorstehende engere oder Stich-Wahl noch Geltung, so wäre das ein Irrthum, dem überall entgegenzutreten ist.

Den 19. Juni 1893

N. Oberamt: **T h y m.**

Waiblingen. Diejenigen Ortsvorsteher

welche die Kostenzettel für Ueberbringung des Reichstags-Wahlresultats noch nicht eingesandt haben, werden an unverweilte Vorlage derselben erinnert.

Den 19. Juni 1893.

N. Oberamt: **T h y m.**

Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betreffend den Ankauf von Zugremonten für die Feldartillerie.

Außer den in Herrenberg und Saulgan am 8. und 11. Juli stattfindenden freihändigen Ankäufen von Artillerie-Pferden, welche bereits im Staats-Anzeiger vom 21. Mai und im Württembergischen Wochenblatt für die Landwirtschaft vom 4. Juni zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden sind, beabsichtigt das Kriegsministerium noch weiter eine Anzahl von Zugremonten für die Feldartillerie im Lande aufzukaufen zu lassen und zwar:

am 12. Juli in Waldsee,
" 13. " in Ravensburg,
" 18. " in Ehingen und
" 19. " in Münsingen

je von Morgens 9 Uhr ab unter denselben, nachstehend folgenden Bedingungen:

1) Die Pferde müssen mindestens 1,60 m Stockmaß haben, im Alter von 4-6 Jahren stehen und nach Knochenstärke, Form und Gang

sich zu Artillerie-Zugpferden eignen, also Zugfähigkeit mit Beweglichkeit verbinden.

2) Hengste, Spitzhengste, trächtige Stuten, Schimmel, und Falben sind vom Ankauf ausgeschlossen.

3) Der Ankauf erfolgt nur von Züchtern oder Pferdebesitzern. Die Abstammung der Pferde ist durch Deckschein nachzuweisen.

4) Der Verkäufer haftet für die gelegentlichen Gewährmängel (Regierungsblatt vom 4. Februar 1862).

5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen baare Bezahlung abgenommen. Jedem Pferde ist eine Trense und ein Halfter mit je 2 m langen Stricken mitzugeben.

Die Königlichen Oberämter wollen dafür sorgen, daß auf diesen Ankauf auch in Bezirksblättern aufmerksam gemacht wird

Stuttgart, den 12. Juni 1893.

Schott von Schottenstein.

Ueber das Vermögen des

Gustav Bezner, jr. Kaufmanns dahier

ist heute am 17. Juni 1893 vormittags 11 Uhr das

Konkursverfahren

eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter wurde Gerichtsnotariatsverweser **Fischer** hier und von der Zeit der Amtsübernahme ab, Gerichtsnotar **Seitz** hier ernannt

Konkursforderungen sind bis zum 14. Juli d. J. bei dem Amtsgerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin vor dem hiesigen Amtsgerichte auf

Samstag, den 22. Juli d. J. vormitt. 9 Uhr anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen, oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Juli d. J. Anzeige zu machen

Den 17. Juni 1893.

Amtsgerichtsschreiber: **Seefried.**

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

In der hiesigen Anstalt soll eine



Hausmagd

angestellt werden. Der Lohn beträgt neben freier Station in der dritten Klasse jährlich 160 Mk.

Bewerberinnen wollen sich persönlich melden und amtliche Zeugnisse über guten Leumund vorlegen.

Den 16. Juni 1893.

K. Oekonomie-Verwaltung:

Auch.

Diöcesan-Verein

am 22. Juni

in Waiblingen c. u.

D. B. B. Hfr. Nestle.

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Samstag 24. Juni, abends 7 Uhr



rückt aus:

1. Zug Steigermannschaft
2. " Rettermannschaft
3. " Schlauchlegermannschaft
- 3a " Hydrantenmannschaft.
10. " Spritzenmannschaft
11. " " " " " " } Spritze 3 Führer Burkhardt und Burger
12. " " " " " " } Spritze 4 Führer Wiedmaier und Weißbarth.
13. " " " " " " } Spritze 5 Führer Schäfer und Pfund.
14. " " " " " " }
15. " " " " " " }

Das Kommando:
Kfermann.

Waiblingen.

Freunde & Anhänger der Candidatur Kallenberg

werden hiemit zu einer Besprechung auf heute, **Dienstag Abend 8 Uhr,** in den "Löwen"

freundlich eingeladen.

Das Wahl-Comité.

Waiblingen.

Im Auftrag des Bäcker **Wöhner** werden am nächsten

Samstag den 24. Juni

Vormittags 1/2 10 Uhr

bei Bäcker **Saas** auf dem Marktplatz, folgende Gegenstände verkauft:

Mostereieinrichtung

3/2 Eimer Wein, Büffet, älteres Klavier, 1 Komode, (Altertum) Handwägle, 1 Brückenwage, Fahrlager, zwei Fässer, 1200 und 1170 Liter haltend.

Wozu Liebhaber einladet

Dobler, Auktionär.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **New York** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Ocearfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Jmman. Scheffel in Waiblingen.

Julius Finck in Winnenden.

Carl Veil in Schorndorf.

Waiblingen.

Sogleich oder bis Margarete sucht ein kräftiges

Mädchen

von 18 Jahren Stelle.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Meinen

Hausantheil

in der Zwerchgasse sehe ich dem Verkauf aus, und kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Kathr. Senbold,
Küfers Wittwe.

Fracht-Briefe

empfiehlt

C. F. Bud.



Der neue Reichstag

tritt im Monat Juli zusammen und wird sich in erster Linie mit der **Militärvorlage** beschäftigen.

Ueber diese eminent wichtigen Verhandlungen bringt der in einer Auflage von 25,000 Exemplaren 7mal wöchentlich erscheinende

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

je am Verhandlungstage selbst ausführliche telegraphische Berichte.

Man abonniere daher unverzüglich bei den Postboten und Poststellen auf den **Schwarzwälder Boten** mit seinen **Gratisbeilagen: Unterhaltungsblatt und Gemeinnützige Blätter** zum Preise von **M. 1.80 pro III. Quartal** einschließlich aller Postgebühren.

Annoncen kosten nur 15 Pfennig die Zeile. **Probe-Nummern gratis.**



Stuttgart.
Gold- & Silber-
Waren. neueste Muster, größte
 Auswahl besonders auch
Öberlinge
 zu sehr billigen Preisen
 empfiehlt
Karl Munz,
 Goldarbeiter.
 Hirschstrake 5
 gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden
Most
 nötigen Substanzen liefert ohne Zucker ohne Zusatz von Glycerin, für die Schweiz franco zu frs. 3.85
 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
 Steckborn und Hemmenhofen (Schweiz).
 Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
 * Achte auf die Schutzmarke!

zu haben in **Waiblingen:** bei Apoth. Straßle, in **Winnenden:** bei Apoth. Gmelin.

Kayser's Pfeffermünz-Caramellen
 bewährtes und zuverlässiges Linderungsmittel bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** und schlechtem verdorbenem **Magen.**
 Nur echt mit Schutzmarke **Drei Sonnen**
 man hüte sich vor Täuschung und werthlosen Nachahmungen. Zu haben in **Pat. à 25 Pr.** bei
Fr. Kayser.

Judian-Pflaster Schrader's Pflaster
 Ist ein altberühmtes bewährtes Heilpflaster.
Nr. 1. Vorzüglich bewährt bei bössartigen Knochen u. Fußgeschwüren krebhartige Leiden zc. **Nr. 2.** Heilt sicher nasse und trockene Flechten, bössartige Hautauschläge, Gicht, Rheuma zc. **Nr. 3.** Seit Jahren erprobt gegen Salzfluß offene Füße und nässende Wunden aller Art. **Apotheker J. Schrader's Nachfolger,** Feuerbach bei Stuttgart. **Paq. Nr. 3 u. 150.** Zu haben in den Apoth. Stuttgart, Hirschapotheke. Broschüre gratis. In **Waiblingen** in **beiden Apotheken.**

Keine Mutter sollte verläumen ihrem Kinde ein **electricisches Schrader'sches Zahnhalsband** von **Jul. Schraders Nachf. Feuerbach** bei Stuttgart anzuziehen, per Stück 1 Mark
 In **Waiblingen** in **beiden Apotheken.**

Großwepach.
 Derjenige, welcher letzten Sonntag morgen zwischen 7 und 8 Uhr oberhalb des Mühlwehrs ein rothgestreiftes neues **Arbeitshemd** wegnahm, wird ersucht, dasselbe an der gleichen Stelle wieder hinzulegen, andernfalls er gerichtlich belangt wird, da er bei der Wegnahme gesehen wurde.

Mandelkleien-Seife
 überraschend wohlthuend für die Haut, per Packet (3 Stück) 40 Pfg. bei Apotheker **Straessle.**

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pf. an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
 in den schönsten und neuesten Mustern Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Waiblingen.
 Bei einem hiesigen Einwohner hat sich eine junge **Gans** eingestellt, der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abholen. Bei wein sagt die Redaktion.
Schuld- & Bürg-Scheine
 empfiehlt **G. F. Bud.**

Württemberg.

Waiblingen, 16. Juni. Von einem unsrer Nachbarorte wird uns mitgeteilt: „Schon mancher Wähler wurde, als er sein Wahlrecht ausüben wollte, wieder unverrichteter Sache abgewiesen. Darum sollte je der Wahlberechtigte es nicht unterlassen, in der bestimmten Zeit, in welcher die Wählerliste aufliegt, nach dem Vorhandensein seines Namens nachzuschauen. Doch dürfen wir versichert sein, daß bei künftiger, so hochwichtiger Wahl, zweier unserer Beamten in dem betreffenden Ort bei Anlegung der Wählerliste auch gedacht sein werde, umso mehr, da dies einen gute Feder zu **Protokoll** dienlich sehr geeignet wäre.“

Winnenden, 17. Juni. Heute Nacht stürzte ein lediger Mann auf bis jetzt unaufgeklärte Weise durchs Küchenfenster seiner Wohnung mehrere Stock hoch in den Winkel hinab, wodurch er einen schweren Beinbruch erlitt. Da er unten auf einem Abtrittstein aufstieß, ist es ein Wunder, daß er nicht größeren Schaden nahm. Er wurde in **Katharinenhospital** nach Stuttgart verbracht.

Cannstatt, 17. Juni. Heute Vormittag wurde die Leiche des seit letzten Montag vermißten 13 J. a. **Albert Sch.** von Kornthal bei der Eisenbahnbrücke aus dem Neckar gezogen. Furcht von einer Strafe soll ihn in den Tod getrieben haben.

Die Stadt **Wangen i. A.** hat als erste in Württemberg seit einigen Wochen für alle Straßen elektrische Beleuchtung. 6 Bogenlampen in der Lichtstärke von je 1000 Kerzen und 38 Glühlampen von je 25 Kerzen sind so verteilt, daß die neue, sehr wirkungsvolle Beleuchtung in allen Stadtteilen die frühere etwas spärliche Erdölbelenchtung zur allgemeinen Freude und Befriedigung ersetzt. Hausleitungen und Ausmühtungen der elektrischen Kraft für Fabriken und andere gewerbliche Zwecke werden nachfolgen, sobald die Wasserwerke an der Argen ganz vollendet sein werden.

Nach der Ernennung des Herrn Stadtvorstandes in **Esslingen** zum **Oberbürgermeister** ließen die bürgerlichen Kollegien demselben ein neues Weinsäß in das Vestibül des Rathhauses stellen auf dem nachstehender Vers eingraviert war:

„Wer da widmet seine Kraft
 Tag für Tag der Bürgerschaft
 Dem gebührt auch unbedingt,
 Daß er abends einen trinkt
 Der da neu belebt die Geister
 Profit Oberbürgermeister.“

Sonthheim, 13. Juni. Gestern ist hier ein dreiwerteljähriges Kind erstickt. Es kam zwischen die Wand und das Bett zu liegen. Ob eine Fahrlässigkeit vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Navesburg, 15. Juni. Das auf dem Bahnhofplatz erbaute neue Postgebäude wird am 1. Juli seiner Bestimmung übergeben, am gleichen Tage tritt an die Stelle der bisherigen Hauptpost im Zentrum der Stadt die Filialpost. — Am Dienstag nachmittag ereignete sich hier ein schweres Unglück. In einem Garten des nahen **Andermannsberg** wurde ein Brunnen gegraben, der Arbeiter stellte keine Leiter zum Auf- und Absteigen auf, sondern bewerkstelligte solches in den ca. 12 Meter tiefen Schacht einfach dadurch, daß er sich an einzelnen Steinen festhielt und an diesen auf- und abkletterte, hiedurch wird einer derselben locker geworden sein, löste sich ab, fiel dem Arbeiter auf den Kopf, schlug ihm den Schädel ein, was alsbald den Tod zur Folge hatte.

Deutsches Reich.

— Eine **barbarische That** hat dieser Tage ein Berliner Arbeiter vollführt. Er war mit seinem Wirt wegen eines zerbrochenen Lassetopses in Streit geraten und riß ihm den halben Vollbart aus. Der Wirt hat wegen dieser Barbarei Anzeige erstattet und die ausgerissene Barthaälfte als **corpus delicti** beigelegt.

(Au!) In **München** kauft anlässlich der landw. Ausstellung folg. **Wiß?** Wer hat die allergößte Freude an den Landwirten? Antwort: Die Stadtwirte

In **Trier** gerieten zwei Brüder bei der Teilung des Nachlasses ihrer Mutter, die gestern beerdigt worden war, um ein Zweimarkstück in Streit. Beide griffen zu den Messern und brachten sich mehrere Wunden bei. Der eine erhielt einen tödtlichen Stich in die Lunge. Der Thäter ist verhaftet.

(**Ein gräßlicher Raubmord**) wurde am 10. Juni in der Stadt **Arnheim** verübt. Ein reicher Rentner und dessen Frau wurden auf ihrem Landsitz ermordet und beraubt. Die Mörder raubten 80 000 Gulden Bargeld, viele Wertpapiere, sowie Juwelen und entkamen spurlos.

Hof, 12. Juni. Eine sonderbare Hasenscheuche. In der Nähe von **Kautendorf** wollte ein Dekonom durch Entwickeln von — Pulverdampf die Hasen von seinem Garten abhalten (!) und begab sich zu dem Zwecke mit einer vollen Pulverflasche hinaus. Einen Teil des Pulvers schüttete er aus und zündete es an, dabei explodierte die Flasche und der Wundermann wurde übel zugerichtet; das Gesicht war ihm verbrannt, ein Augendeckel zerrissen und tiefe Wunden an Armen und Händen trug er davon.

Bamberg, 10. Juni. In kurzer Zeit haben sich drei Bauern aufgehängt, da sie durch die herrschende Futternot den Untergang ihres ganzen Hausstandes befürchteten und geistesgestört wurden. In **Oberschwabbach** erhängte sich der Bauer **Johann Schmitt** in seiner Holzhalle, in **Gollmuthausen** der Bauer **Ferdinand Eppler** mitten zwischen seinem Vieh im Stalle, der dritte Selbstmord kam an der sächsischen Grenze vor.

Ueber einen erschütternden Vorfall wird aus **Hamburg** berichtet: Eine alte Dame fuhr ihren Enkel in einem Kinderwagen auf dem Fußsteig der Bleicherstraße in **St. Georg** spazieren und sah dann plötzlich, wie ein kleiner Knabe, den Rücken einem daherausfahrenden Straßenbahnwagen zugekehrt, zwischen den Schienen stand und ersichtlich das Herannahen des Wagens nicht bemerkte. Die alte Dame stellte den Wagen quer auf den Fußsteig, eilte dann auf den Knaben zu und riß denselben von der Stelle fort. In demselben Augenblick gewahrte sie aber auch zu ihrem Entsetzen, daß ihr Enkel auf den Schienen lag und von dem Straßenbahnwagen überfahren wurde. Während sie den fremden Knaben rettete, war der Wagen, in welchem ihr Enkel lag, ins Rollen geraten und nahe vor den Schienen umgeschlagen, worauf das Kind auf die Schienen gefallen war. Es war auf der Stelle tot gewesen. Der Jammer der bedauernswerten Dame über den von ihr herbeigeführten Tod ihres Enkels und Lieblings war ein herzzerreißender. Der kleine Leichnam wurde den bedauernswerten Eltern überliefert.

Ausland.

In **Paris** ist ein Bootmaker **Vesteben**, der zahlreiche schwere Verbrechen an Frauenzimmern begangen hat, die er in seine Wohnung lockte, verhaftet worden. Eine Frau, die er aus dem Fenster auf die Straße herabwarf, ist gestorben. Man glaubt in **Vesteben** auch den Mörder der Frau gefunden zu haben, deren zerstückelter Leichnam jüngst

in der Rue Bogaris gefunden wurde. Der Fall erregt ungeheures Aufsehen.

P a r i s, 15. Juni. Die bekannte Frau Juliette Adam beschwört in einem vom „Journal“ veröffentlichten Artikel die Elsaß-Lothringer, Gegner der Militärvorlage zu wählen. Sie schließt: „Ich bete zu Gott, der Frankreich beschützt und der Gott Lothringens ist, er möge in die Seelen unserer Landsleute die Ueberzeugung einpflanzen, daß es ihm genüge, wenn man christlich und deutschfeindlich ist.“ (Der Chauvinismus dieses Weibes ist, wie man sieht, nicht mehr weit vom Wahnsinn entfernt. Und wir müssen uns sagen, daß viele Tausende ihrer Landsleute ebenso empfinden, wenn sie es auch weniger leidenschaftlich äußern. Bei solchen Gesinnungen unserer Nachbarn sollen wir an den Bestand des Friedens glauben?)

— Ein Deutscher, der vor wenigen Tagen von einem längeren Aufenthalt in Frankreich zurückgekehrt ist, stellt der R. Ztg. Beobachtungen über die Fortschritte des französl. Heeres zur Verfügung. Darin heißt es: Wie konnte die französl. Regierung es möglich machen, bei der vollständigen Erschöpfung des Menschenmaterials noch weitere 24 Jägerbataillone und 2 Kavallerieregimenter zu bilden? Die Sache wäre unausführbar, hätte der Kriegsminister Voizillon nicht den ausgezeichneten Einfall gehabt, eine Einrichtung, die während des 30-jährigen Krieges und bis tief ins vorige Jahrhundert hinein in ganz Europa üblich war, für Frankreich wieder im großen ins Leben zu rufen. Die Sache war vorderhand nicht für die Veröffentlichung bestimmt, da sich die französischen Zeitungen das Wort gegeben, vor den deutschen Reichstagswahlen uns Deutschen keinen Vorwand zu bieten, die Militärvorlage durch Hinweise auf Frankreich zu begründen. Einige Zeitungen brachten es indes nicht über sich, ihren Lesern den Trost auf eine Erhöhung der französischen Streitkräfte solange vorzuenthalten. Kurz, General Voizillon läßt in allen Kolonien Werbeamter errichten und die in Algier bestehenden vermehren, um eine weitere Reihe von Korps zu gründen, die der Fremdenlegion *) entsprechen. Die auf diesem Wege erhaltenen Massen ermöglichen es, die bisher für die Kolonien bestimmten Mannschaften in Frankreich zurückzubehalten, und außerdem im Falle eines europäischen Krieges das Kontinentalheer durch die zu bildende Kolonialarmee zu verstärken. Damit nicht zufrieden, verstärkt man auch die Eingeborenenkorps immer mehr, und bald werden sich an die tirailleurs algériens (Turkos), an die tirailleurs sénégalais und tonquinois und deren entsprechende Spahis die tirailleurs dahoméens und tunisiens anschließen. Daß ein großer Teil dieser Truppen, wenigstens die, deren Garnisonplätze Frankreich zunächst liegen, für einen europäischen Krieg bestimmt sind, weiß jeder Franzose.

R o m, 15. Juni. In dem heute Vormittag abgehaltenen öffentlichen Konsistorium verlieh der Papst den kürzlich ernannten 8 Kardinalen den Kardinalshut. Sodann wurde in einem geheimen Konsistorium an 8 Kardinalen die Ceremonie der Mundschließung und Mundöffnung vorgenommen, worauf der Papst den Kardinalen den Kardinalsring verlieh. An dem öffentlichen Konsistorium nahmen die Mitglieder des heiligen Kollegiums, das diplomatische Korps und Prälaten teil. Der Papst wurde bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt.

B e n e d i g, 16. Juni. Bei dem Spizendiebstahl in der Ausstellung zu Chicago aus der Sammlung der Königin von Italien, soll es sich um überaus kostbare Spizen von unschätzbarem Werte handeln.

In **M a i l a n d** erregt, wie die dortigen Blätter melden, das Faktiment eines der ersten Mailänder Juweliere Aufsehen. Der Betreffende ist mit Juwelen im Werte von 80 000 Frs. geflohen und wurde in Monte Carlo gesehen, wo er alles im Spiele verloren und sich hierauf in das Meer gestürzt hat.

C e t t e, 15. Juni. Vier Cholera-Todesfälle.

— Ein Ehepaar in **S t. N a z a i r e** (Frankreich) hatte ein 32-jähriges Dienstmädchen zur Beaufsichtigung seiner Kinder, eines dreijährigen Knaben und eines drei Monate alten Mädchens. Das Dienstmädchen war immer sehr pflichttreu und anständig. Vor einigen Tagen meldete es sich nun bei der Polizei und gab an, daß der dreijährige Bub ins Wasser gefallen und ertrunken sei. „Ich fürchte mich vor Strafe, dachte aber, für zwei könne ich nicht mehr gescholten werden, als für das eine und so warf ich denn das kleine Mädchen auch ins Wasser.“ Geistesstörung liegt da offenbar vor.

— Professor **R o s s a n d e r** in **S t o c k h o l m** machte in einer Sitzung der „Akademie der Wissenschaften“ Mitteilungen über seine neue Behandlungsweise von Krebs. Die überraschendsten Ergebnisse in mehreren schweren Erkrankungsfällen wurden von ihm angeführt. Prof. Rossander hält damit die Möglichkeit für nachgewiesen, selbst da noch Hilfe zu schaffen, wo Operation mit Erfolg nicht vorgenommen werden können.

— In **W i e n** hat sich am Samstag nachmittag im Stefansdome im Beichtstuhl ein junger Mann erschossen, was großes Aufsehen machte. Die Kirche wurde geschlossen und später vom Erzbischof Angerer mit großer Assistenz von Neuem eingeweiht.

*) Es dürfte in Deutschland noch wenig bekannt sein, daß die von den Franzosen im letzten Feldzug gegen Dahome erfochtenen Siege zum meist mit deutschem Blut erkauft wurden. Das Heer bestand aus Spahis, tirailleurs sénégalais (Schwarze) und aus Abteilungen der Fremdenlegion. In den Verwundetenlisten finden sich hauptsächlich deutsche Namen mit Zusatz: Wurtembergeois, Bavaois. Daher läßt sich auch die Thatsache erklären, daß bei einzelnen Bravourstücken merkwürdigerweise vergessen wurde, den Namen des Braven hinzuzufügen, der wohl nicht französisch genug klang.

— In London sind wieder einmal Nachrichten von schrecklichen **G r a u s a m k e i t e n** eingelaufen, welche am Niger verübt wurden. In einem Distrikt an dem großen Flusse leben eine halbe Million Kannibalen, die teilweise sich von menschlichem Fleische nähren. Einer der Eingeborenen wurde nahe der Stadt Onitsha von einem Stamme, mit dem sein Volk sich im Kriege befand, ergriffen. Er wurde beurteilt, getötet zu werden. Ein Europäer versuchte, die Eingeborenen zu bewegen, den Gefangenen freizulassen. Sie weigerten sich jedoch. Der Arme wurde fortgeführt und in einem Augenblicke war sein Kopf ab. Dann wurden seine Hände und Füße abgeschritten. Darauf wurde die Haut vom Rumpfe gezogen und das Fleisch wurde in Stücke geschnitten. Jeder Eingeborene erhielt seinen Teil davon. Das Fleisch wurde dann verzehrt. Kannibalismus wird am Niger, besonders in der Gegend von Onitsha in einem sehr großen Maße ausgeübt. Eine andere schreckliche Sitte unter den Eingeborenen ist die folgende: Im Falle der Geburt von Zwillingen, werden dieselben sofort ihrer Mutter entrissen, in einen steinernen Krug gesteckt und nach einem Busch gebracht, so daß sie von den Millionen Ameisen und anderen Insekten, die sich in dem Lande befinden, aufgezehrt werden. Keinem der Eingeborenen ist es erlaubt, sich darin zu mischen und so werden denn die armen Dinger lebendig aufgefressen.

— Die „Correspondencia de Espana“ schreibt aus **C h i c a g o** In dem prächtigen und riesigen Industriepalast zeigt Deutschland ein wahres Wunderwerk. Seine glänzende Einrichtung, die weiten Bogengänge mit Porzellan und reichen Stoffen bedeckt, die vollendet schönen eisernen Thore, die hübsche und originelle Darstellung der Tuch- und Gewebe-Industrie, die kostbaren Brunnen aus weißem Marmor, alles bekrönt und so zu sagen beschirmt durch eine monumentale Gruppe aus imitierter Bronze: die Germania als stolze Reiterin von der Göttin des Ruhmes und einem Krieger begleitet; diese glänzende Ausstellung, sage ich, übertrifft alles, was in der Wunderwelt dieser endlosen Halle, dreimal größer als Sankt Peter, zu sehen ist. Die deutsche Abteilung im Industriepalast erscheint als ein originelles und köstliches Werk der Dekorationskunst von einer Eleganz und Pracht ohne gleichen.

S t u t t g a r t. [Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung im 2. Quartal 1893.] Beginn 20. ds. Anklages. gegen Joh. Karl Steck, verh. Maurer von Bernhausen, hies. Oberamts, wegen versuchter Notzucht; Joh. Kessler, led. Schuhmacher von Königs, D.A. Göttingen, wegen räuberischer Erpressung; 21. ds.: gegen Joh. Fr. Schmid von Benningen, D.A. Ludwigsburg, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod; 22. ds.: gegen Michael Beit, Bauer von Harthausen, hies. Oberamts, wegen Brandstiftung; 23. ds.: gegen Jak. Bodenheimer, verh. Kaufmann von hier, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; 24. ds.: gegen Jak. Fr. Mayer von Klein-Sachsenheim, D.A. Baihingen, gewesenen Anknuppler in Gannstatt, wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs; 26. ds.: gegen Joh. Jak. Lang, led. Bauern von Kornthal, D.A. Leonberg, wegen versuchten Meineids; 27. ds.: gegen Franz Jos. Beez verh. Tagelöhner von hier, wegen versuchten Todtschlags; 28. ds.: gegen Karl Fr. Merk, led. Maurer von Heimsheim, D.A. Leonberg, wegen versuchter Notzucht.

— Daß die R. Staatsregierung gegenüber der von Tag zu Tag mehr sich zu einer Landeskalamität auswachsenden Futternot sich nicht passiv verhalten werde, war mit Sicherheit anzunehmen und es ist denn auch das R. Ministerium des Innern mit dem Konsul der Vereinigten Staaten in Amerika, Herrn Gottschalk, wegen der Einfuhr von amerikanischem Heu in Verbindung getreten. Sicherem Vernehmen nach hat sich bereits ein Unternehmer aus Amerika, der z. Z. in Stuttgart weilt, zur Lieferung von prima Heu bereit erklärt zum Preise von 4 Mk. 40 Pf., loco Rotterdam, eine Bestellung von mindestens 10 000 Zentnern voranzusetzt. Auch sind die Forstbehörden angewiesen worden, in der Abgabe von Waldgras den Landwirten gegenüber sich soweit kulant zu zeigen, als der Waldbestand selbst dadurch nicht gefährdet wird. Dem Viehstand soweit zu verringern, daß er mit den vorhandenen und noch zu hoffenden Futtermitteln bequem ernährt werden kann, dazu rät die Zentralstelle für Landwirtschaft nicht; sie ist vielmehr der Ansicht, daß mittels streng häuslicher Verwendung des zu erhoffenden Futterertrags und mittels Kaufs von Handelsfuttermitteln — eventuell amerikanischem Heu — der vorhandene Viehstand zu erhalten sei, da später das Vieh wieder im Preise bedeutend steigen werde und es daher von keinem Nutzen für den Bauern sei, wenn er bei den jetzigen abnorm niedrigen Preisen verkaufen und dafür später wieder teuer einkaufen müsse.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35

bis 5.35 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie **schwarze, weiße und farbige** Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual und 2000 versch. Farben, Dessins etc) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Modernste und solideste Ueberzieherstoffe.

Coating, Loden, Cheviots und Melton.

à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.75 Pfg. per Meter

versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private.

Buzkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. Main

Neueste Musterauswahl franco in's Haus